



Liebe Lesecoaches,

viele von Ihnen sind schon alte *Lesen macht stark*-Hasen. Das Projekt läuft wie am Schnürchen und die Risikogruppe Ihrer Schule schrumpft zusehends. Andere von Ihnen wollen vielleicht gerade mit der Implementation des Projektes in ihrer Schule starten. Dieser Newsletter ist vor allem an diese Lesecoaches gerichtet, aber auch für die Routinierten wird dieser Newsletter interessant sein.

Die Schulleitung vom Lesen macht stark Projekt zu überzeugen, ist gar nicht so schwer. Schulleiterinnen und Schulleiter wissen Vorhaben, die eine Außenwirkung haben, gerne in ihren Schulen. Schwieriger zu überzeugen sind da schon einige Kolleginnen und Kollegen. Sie für das Projekt zu gewinnen, kann eine Hürden für das Lesen macht stark-Projekt sein. Für das Gelingen des Projektes ist es jedoch wichtig, dass Sie das Kollegium auf Ihrer Seite haben. Lesen macht stark auf mehrere Beine zu stellen, macht das Projekt effektiver.

Aber warum sind einige schwer zu überzeugen? Mehr noch, warum gehen diese in den Widerstand, obwohl allen Lehrkräften bewusst ist, dass die Lesekompetenz in allen Fächern sehr wichtig ist?

In einem Modul zur Ausbildung zum Lesecoach stellten die Fortbildnerinnen den zukünftigen Lesecoaches folgende Frage: Gibt es Situationen, in denen Sie selbst in den Widerstand gehen? Da mussten einige der zukünftigen Lesecoaches ein bisschen schmunzeln. „Ja, auch ich gehe in den Widerstand. Wenn ich das Gefühl habe, dass Mehrarbeit auf mich zukommt oder ich Angst habe vor Überlastung, dann kann ich schon mal richtig bockig werden“, äußerte eine der Teilnehmerinnen. Widerstand in Form von Widerspruch, Nörgeln, Aufregung, Unaufmerksamkeit und Morsern im Hintergrund sei den zukünftigen Lesecoaches in Lehrerkonferenzen schon begegnet, vor allem dann, wenn Gefühle, Interessen und Bedürfnisse nicht ausreichend wahrgenommen und gewürdigt wurden. Und das ist sehr menschlich, denn Menschen streben nach Sicherheit. Diese finden wir im Status Quo. Wir versuchen, unsere Autonomie zu verteidigen, für unsere Interessen zu kämpfen

Bis zum 31.05.21 können die neuen Lesemappen für das nächste Schuljahr bestellt werden. Das Bestellformular finden Sie auf der Homepage unter <https://nzl.lern-netz.de/index.php/lesemappe.html>

und uns vor vermuteten oder realen Gefahren zu schützen. Im Umkehrschluss bedeutet das: Wenn wir dem Kollegium zuhören, den Widerstand als Signal wahrnehmen und präventiv handeln, bekommen wir das Kollegium ins Boot. Hilfreich ist auch, das Projekt langsam zu starten. Beginnen Sie mit einer Klasse oder einer Jahrgangsstufe und bauen Sie dann das Projekt allmählich aus. Zeigen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen das Material – das wird sie überzeugen. Gestalten Sie Ihr Vorhaben flexibel. Berücksichtigen Sie die Wünsche Ihres Kollegiums in der Erstellung des Praxisfahrplans. Cornelia Rottmann beschreibt in ihrem Artikel „Der Umgang mit Widerständen“ (www.schulmanagement-online.de) drei Bausteine: Einfühlung geben, Versachlichen und Selbstbehauptung. Für die Versachlichung benötigen Sie Argumente, die für die Implementation des Projektes Lesen macht stark sprechen. Zum Beispiel, dass Lesen macht stark die Lesekompetenz nicht nur im Fach Deutsch verankert, sondern in allen Fächern und somit alle gemeinsam im Boot sitzen. Ein anderes sachliches Argument kann sein, dass Unterrichtsstörungen zu einem großen Anteil entstehen, weil Schülerinnen und Schüler überfordert sind. Manchmal entsteht diese Überforderung, wenn Schülerinnen und Schüler Texte und Aufgaben nicht gut lesen und verstehen können. Lesen macht stark trägt also durch die Förderung der Lese- und Verstehenskompetenz dazu bei, dass Unterricht reibungsloser abläuft. Ein wichtiger Punkt ist außerdem, dass LMS evaluiert ist und gute Ergebnisse erzielen konnte. Weitere Argumente finden die Lesecoaches auf der moodle-Plattform. Viel Erfolg beim Einführen des Projektes wünscht Ihnen das Lesen macht stark-Team, Levke Matzen und Christina Kah